

Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.



Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Köpenickerstr. 87, von unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.

Teltower Kreisblatt

Täglich erscheinende Zeitung.

Postsekretat: Berlin 1519 51.

Nr. 42.

Berlin, Montag, den 19. Februar 1934.

79. Jahrg.

Amtliches.

Mittlere amtliche Bekanntmachungen sind im Inseratenteil dieser Nummer veröffentlicht.

Verkauf von Zuchtvieh.

Das in Danzig angekaufte Zuchtvieh (10 Bullen, 6 Kühe) wird, wie bereits bekanntgegeben, am Mittwoch, den 21. Februar 1934, vormittags 11 Uhr,

Posten auf dem Gehöft des Fuhrunternehmers Tryonadt veräußert.

Bedingungen der Versteigerungsbedingungen wird auf die vorhergehende Bekanntmachung Bezug genommen.

Berlin, den 18. Februar 1934.

Kreisamtspräsident des Kreises Teltow. Roennede.

Schweinezählung am 5. März.

Auf Anordnung der Reichsregierung findet am 5. März eine Schweinezählung statt. Sie dient lediglich volkswirtschaftlich-statistischen Zwecken; die Einzelangaben unterliegen dem Amtsgeheimnis und dürfen insbesondere für Zwecke der Steuererhebung nicht verwendet werden.

Wer die geforderten Angaben verweigert oder willkürlich über unvollständige Angaben macht, wird auf Grund der Verordnung vom 30. Januar 1917 (RGBl. S. 81) bestraft.

Die Zählung liegt bei Ortsbehörden ob, die durch örtliche Bekanntmachung die Einwohner über die Zählung zu unterrichten haben.

Die Zählpapiere gehen den Gemeinden in diesen Tagen zu. Berlin, den 19. Februar 1934.

Kreisrat des Kreises Teltow. Roennede.

Wirtschaftsprüfer.

Wie mir die Industrie- und Handelskammer in Berlin mitteilt, hat Herr Willi Hüner in Berlin W. 8, Traubengasse 44/45, sein Amt als öffentlich bestellter Wirtschaftsprüfer beibehalten.

Berlin, den 17. Februar 1934.

Kreisrat des Kreises Teltow. Roennede.

Erteilung eines Besitzzeugnisses.

Es ist beabsichtigt, der Teltower Kreisförsterei in Berlin W. 35, Wittenerstraße 18, das Besitzzeugnis gemäß Artikel 20 Nr. 2a der Verordnung vom 13. November 1933, betreffend das Grundbuchwesen, zur Eintragung der bisher in Grundbuch nicht verzeichneten Parzelle 92/24 = 674 qm, Kartenblatt 3 der Gemarkung Schenkerdorf bei Großbeeren, zu erteilen. Diese Parzelle ist ein Bestandteil der Kreisforstfläche von Ludwigsfelde nach Struveshof und bisher in den „Öffentlichen Wegen“ verzeichnet.

Das Besitzzeugnis wird erteilt, wenn nicht binnen 14 Tagen schriftlich oder zu Protokoll begründete Einwendungen bei mir erhoben werden.

Berlin, den 14. Februar 1934.

Kreisrat des Kreises Teltow. Roennede.

Erneuerung von Unterrichtserlaubnischeinen.

Auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten für den Regierungsbezirk Potsdam gebe ich folgendes bekannt.

- Inhaber (innen) von Unterrichtserlaubnischeinen für Privatunterricht, Privatmusikunterricht, sowie Privatfinderschülerinnen haben dem zuständigen Schulrat bis 1. März 1934 folgendes einzureichen: 1. den Unterrichtserlaubnischein, 2. die Geburtsurkunde in beglaubigter Abschrift, 3. die Heiratsurkunde der Eltern, gleichfalls in beglaubigter Abschrift, 4. eine verantwortliche Angabe über die bisherige Parteizugehörigkeit, 5. eine Angabe der Höhe des Einkommens aus anderer als privatrechtlicher Tätigkeit, 6. Beruf und Einkommen des Ehegatten.

Unterrichtserlaubnischeine solcher Inhaber, die die Forderung bis zum 1. März 1934 nicht oder nicht vollständig erfüllen, verlieren vom gleichen Tage ab ihre Gültigkeit.

Berlin, den 16. Februar 1934.

Kreisrat des Kreises Teltow. Roennede.

Prof. Wilhelm Kaehler gestorben. Prof. Dr. Wilhelm Kaehler, der Ordinarius der Nationalökonomie an der Universität Greifswald, der dem kommunistischen preußischen Kabinett vom 1. November 1932 bis 2. Februar 1933 als Stellvertreter der Reichskommission für Kultur und Unterricht angehörte, ist verstorben. Seine Verdienste sind von der nationalsozialistischen Regierung durch die Ernennung zum Mitglied der Akademie für Deutsches Recht anerkannt worden.

Der geistige Aufbau in Deutschland

Eine Unterredung Dr. Goebbels mit einem Vertreter der „Daily Mail“

In einer Unterredung mit dem Korrespondenten der „Daily Mail“, Ward Price, hat Reichsminister Dr. Goebbels, Reichspropagandaleiter der NSDAP, u. a. folgende Ausführungen gemacht: Man hat lange Monate hindurch gerade in England den Eindruck zu erwecken versucht, als ob das nationalsozialistische Regime in Deutschland ein Regime des Terrors wäre. Man hat von entsetzlichen Folterungen erzählt, man hat eine Greuelnachricht nach der anderen erfunden. Man hat aber nie maas behaupten können, daß im nationalsozialistischen Deutschland die politischen Gegner, ja sogar unschuldige Frauen und Kinder mit Kanonen, Minenwerfern, Handbitten und Maschinengewehren aufgefressen worden seien.

stehe darin, daß sie durch Überzeugung zu der Sache der Nationalsozialisten gewonnen worden seien. Beweis dafür seien die Wahlen vom vergangenen November, bei denen nur zwei Millionen Menschen gegen das neue Regime in Deutschland stimmten, während die deutschen Kommunisten früher 6 Millionen und die Sozialdemokraten 7 Millionen zählten. Die übrigbleibenden 11 Millionen der früheren Gegner des Nationalsozialismus seien nicht unterdrückt, sondern befehrt worden.

Der Korrespondent fragte den Kanzler, ob die Entwicklungen in Österreich die Haltung Deutschlands zu Österreich beeinflussen werde. Hitler antwortete: „Keineswegs.“

Die Politik, die ich führe, wird nur von deutschen Interessen beherrscht.“

Es werde sich selbstverständlich aus den Ereignissen dieser Woche ergeben, daß die gegenwärtige österreichische Regierung ihr Ansehen gekürzt finden werde, aber auf der anderen Seite würden die österreichischen Nationalsozialisten an Zahl zunehmen. Er drückte nur seine persönliche und private Ansicht aus, aber es sei seine Überzeugung, daß besonders die Arbeiter Österreichs sich der nationalsozialistischen Sache anschließen würden, als natürliche Reaktion gegen die Gemalmethoden, die die österreichische Regierung gegen sie ausübt habe.

Der Korrespondent fragte weiter dem Kanzler, daß der deutsche Friedenspakt mit Polen der Welt als eine große Überraschung gekommen sei, und daß einige Leute ihn als Verrat ansahen, die Grundlage für einen gemeinsamen Angriff Deutschlands und Polens auf Rußland mit einem Hinblick auf Gebietsveränderung zu bilden. Hitler habe hierauf unglücklich gelacht und gesagt: „Was! Wir sollen Gebiet von Rußland nehmen? Lächerlich!“

Zur inneren Lage Deutschlands habe der Kanzler gesagt, daß viele Tausende aus den Konzentrationslagern bereits wieder freigelassen worden seien, und er hoffe, daß noch mehr freigelassen würden. Sie seien nicht aus Motiven der Rache interniert worden — wie in Österreich —, sondern weil diese Gegner nicht die Wiederherstellung der politischen Gesundheit Deutschlands stören sollten. Man habe ihnen Zeit gegeben, ihre Ansicht zu ändern.

Was wird aus den drei Bulgaren? Der Berichterstatter fragte hierauf: „Sind es Ihre Absicht, daß Dimitroff, Popoff und Zaneff freigelassen werden sollen?“ Hitler antwortete: „Das Gericht hat gesprochen, der Spruch wird erfüllt.“ — „Glauben Sie“, so fragte der Korrespondent weiter, „daß diese Leute freigelassen und außerhalb der deutschen Grenzen gebracht werden?“ Hitler antwortete: „Das werden sie sicherlich.“ Obgleich er glaube, habe Hitler gesagt, daß ihre Freisprechung nicht der Meinung des Volkes entsprächen habe, werde der Spruch des Gerichts erfüllt werden.

„Unterstützt Hitler!“

Ein englischer Kriegsteilnehmer zeigt für den Führer Deutschlands.

London. „Sunday Dispatch“ veröffentlicht in großer Aufmachung unter der Überschrift: „Geht Hitler eine Chance!“ einen Artikel des englischen Abgeordneten und Kriegsteilnehmers Oberstleutnant Moore, in dem es u. a. heißt: „Warum dieses Mißtrauen gegen Hitler?“ so führte er aus, „Warum diese Vermutungen, ein finsternes Motiv hinter seinen Worten und Taten zu finden?“ Ein derartiges Mißtrauen laufe allen englischen Überlieferungen wider. Im Weltkrieg hätte es nicht in England, Frankreich und Italien sich verbreitet, die Verantwortung für den europäischen Frieden mit Deutschland zu teilen. Trotz der darin eingeschlossenen Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung habe man aber Deutschland dennoch die Mittel verboten, mit denen es seinen Verpflichtungen nachkommen könne. Und der Abbruch der Konferenz habe sich Deutschland nach 18 Monaten wieder in der Lage des Gefangenen auf der Anklagebank befunden. Deshalb sei der Bruch mit Genf erfolgt.

„Ein erschüttertes Europa erwacht zu der Tatsache, daß 90 Millionen starke selbständige und fortgeschrittene Menschen ihre inneren Meinungsverschiedenheiten verfechten, ihre entgegengesetzten Interessen ausbühnen und zu einer einzigen und begehrtesten Nation unter einem einzigen erwählten Führer wurde.“

Der Unterschied zwischen Deutschland und Oesterreich

Erklärungen Adolf Hitlers. — Der Nationalsozialismus siegt durch Überzeugung des Gegners.

Reichskanzler Adolf Hitler hat dem Sonderberichterstatter der Londoner Zeitung „Daily Mail“ Ausführungen über die österreichische Frage gemacht. In der Erklärung, die die englische Zeitung veröffentlicht, heißt es u. a.:

Wir sympathisieren weder mit Herrn Dollfuß noch mit seinen Gegnern. Beide Seiten wenden falsche Methoden an. Nichts Ständiges kann durch die gewalttätigen Methoden erreicht werden, zu denen sie gegriffen haben. Hitler erklärte dann, der einzige Weg, in einer Revolution Erfolg zu haben, bestehe darin, daß man seine Gegner fasse, indem man sie überzeuge, und fuhr dann fort: „Das ist es, was wir in Deutschland erzielt haben. Herr Dollfuß auf der anderen Seite hat versucht, einen Staatsstreich durchzuführen. Er hat die Verfassung verletzt, und seine Methoden waren von Anfang an zum Scheitern verurteilt.“

Angenommen, man wäre in Deutschland in ähnlicher Weise zu Werke gegangen, was wäre, so fragte der Führer weiter, dann das Ergebnis gewesen? In Österreich seien 1600 Personen getötet und 4000 bis 5000 Personen vermurdet worden. Deutschlands Bevölkerung sei einmal so groß wie die Österreichs, so daß in Deutschland die Verluste 18 000 Tote und 50 000 Verletzte betragen haben würden. Wie seien die Tatsachen? Die Gesamtzahl unserer in Klammern getöteten Gegner habe 27 und die Zahl der Vermurdeten 150 betragen.

Dann erklärte Hitler: Unter ihnen befanden sich weder eine Frau noch ein Kind. Auch ist kein Haus zerstört, kein Leben gekümbert worden.

Wenn man den Unterschied zwischen dem gegenwärtigen Regime in Österreich und dem nationalsozialistischen Regime in Deutschland sehen wolle, dann brauche man nur eine Photographie von Berlin mit einer Photographie des Wien von heute zu vergleichen.

Die Kritiker Deutschlands werden sagen: „D ja, aber die österreichischen Sozialisten waren schwer bewaffnet!“ Auch die deutschen Kommunisten seien dies gewesen, fuhr Hitler fort. Man habe Mengen aller möglichen Waffen in ihrem Besitz gefunden. Der Grund, warum die deutschen Kommunisten sie nicht benützten, be-